



Patienteninformation Bisphosphonate

Zentrum für Operative Medizin II

Klinik für Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie

Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dr. N. R. Kübler

Fußgänger betreten das Gelände vorzugsweise über den Haupteingang, Moorenstraße 5. Nur wenige Meter entfernt befinden sich die Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahmlinie 701, 707 und diverse Buslinien) sowie ein Taxi-Stand. Das Parken auf dem Klinikgelände ist kostenpflichtig. Besucher können sowohl auf dem Gelände parken als auch das Parkhaus an der nördlichen Einfahrt oder den großen Parkplatz im Süden des Geländes nutzen. Die Besucherparkplätze sind mit einem blauen P-Schild gekennzeichnet. Gegenüber dem Zentrum für Operative Medizin II befindet sich ein großer Besucherparkplatz.

Ausführliche Wegbeschreibungen unter:
www.uniklinik-duesseldorf.de/anreise

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihr Arzt behandelt Sie mit einem hochwirksamen Medikament aus der Gruppe der Bisphosphonate.

Dieses findet Anwendung bei folgenden Krankheitsbildern:

- Skelettmetastasen
- Osteoporose
- Tumorinduzierte Hyperkalzämien
- Kalziumstoffwechselkrankheiten wie Hyperparathyreoidismus
- Morbus Paget
- Schmerztherapie

Das Nebenwirkungsprofil wird zwar seit Jahren als günstig beurteilt, jedoch häufen sich seit 2003 die Fälle, in denen eine Bisphosphonat (BP)-induzierte Kiefernekrose unter dieser Medikation aufgetreten ist. Ein besonders hohes Risiko für eine BP-assoziierte Kiefernekrose besteht vor allem bei Patienten, die wegen einer malignen Grunderkrankung eine intravenöse BP-Medikation erhalten/erhalten haben.

Das Krankheitsbild der BP-induzierten Kiefernekrose äußert sich anfangs mit Weichteilschwellung in der Mundhöhle, Zahnlockerungen oder freiliegendem Kieferknochen.

Vor einer Behandlung mit Bisphosphonaten sollte eine zahnärztliche Untersuchung erfolgen. Potenziell entzündliche Prozesse, wie z.B. Wurzelreste oder kariös stark geschädigte bzw. entzündete Zähne sollten vor der BP-Medikation unbedingt entfernt werden. Bei Prothesendruckstellen oder zunehmender Zahnlockerung muss frühzeitig der Hauszahnarzt aufgesucht werden.

Falls Operationen am Kiefer erforderlich sind, sollten diese grundsätzlich durch einen Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, Oralchirurgen oder einen mit dem Krankheitsbild vertrauten Zahnarzt durchgeführt werden.

Alle Eingriffe am Kiefer – auch einfache Zahnektaktionen – sind nur unter antibiotischem Schutz (Antibiotikagabe einen Tag vor und bis zu zehn Tage nach dem Eingriff) durchzuführen. Wunden – auch Extraktionsalveolen – sind unbedingt plastisch mit Schleimhaut zu decken, damit keine unbedeckten Knochenabschnitte entstehen.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat bezüglich dieses Krankheitsbildes benötigen, geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Prof. Dr. Dr. Norbert R. Kübler
Direktor der Klinik für
Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie

Anmeldung Allgemeine Ambulanz

Tel. 0211 81-18205
0211 81-18202
Fax 0211 81-19233
mkg-ambulanz@med.uni-duesseldorf.de

Anmeldung Privatambulanz

Tel. 0211 81-18181
Fax 0211 81-18877
mkg@med.uni-duesseldorf.de

Universitätsklinikum Düsseldorf
Zentrum für Operative Medizin II
Klinik für Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie
Gebäude 11.52
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf

www.uniklinik-duesseldorf.de/mkg

